

Über Neophyten

Manch' schöne Pflanze in unseren Gärten und unserer Umwelt ist ein Neophyt. Sie wurde absichtlich oder versehentlich eingeschleppt und ist dann verwildert. Es gibt davon fast 550 Arten. Die Mehrheit dieser Pflanzen hat sich in unserer Umwelt integriert und die einheimische Pflanzenwelt bereichert. Einige davon verhalten sich aber äusserst invasiv. Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind sogar gefährlich für unsere Gesundheit oder enthalten starke Allergene. Zurzeit gelten in der Schweiz rund 41 Pflanzen als nachweislich schädliche, invasive Neophyten. Bekannt sind Ambrosia oder der Riesenbärenklau, weniger bekannt als Neophyten sind beispielsweise das einjährige Berufskraut oder der Sommerflieder.



Riesenbärenklau

Ausrupfen ...

Am 18. September 2021, dem internationalen Clean-Up Day (in der Schweiz wurde die Initiative von der IG für saubere Umwelt, IGSU, organisiert), haben sich etwa 25 Mitglieder des Quartiervereins zum Neophyten-Ausrupfen und «Fötzeln» getroffen. Die eine Hälfte der Gruppe machte sich unter der Anleitung der Mitarbeitenden des Werkhofes auf, Neophyten in Wettingen zu bekämpfen. Es wurde mit viel Enthusiasmus gerupft, ausgestochen und ausgerissen. Alles wurde in Abfallsäcke gepackt. Es ist wichtig, dass alle Teile der Neophyten verbrannt werden und nicht im Kompost landen.

Ariane Faesch, September 2021

... und aufräumen

Der andere Teil der Gruppe hat sich des Littering-Problems angenommen und vor allem am stark belasteten Limmatufer Plastik, Flaschen, PET und vieles mehr aus der Böschung geklaubt. Eine mühsame, anstrengende aber auch sehr befriedigende Arbeit.



Littering-Bekämpfung

Eindruck beim Mittagessen

Nach einigen Stunden Einsatz besammelten wir uns wieder am Werkhof, wo wir von den Mitarbeitenden mit einem wunderbaren Mittagessen belohnt wurden. Wir konnten bei gemütlichem Beisammensein die Eindrücke des Morgens bereden. Alle waren wir erstaunt über den vielen, herumliegenden Abfall und erschüttert zu sehen, wie achtlos mit unserer Umgebung und dem Erholungsraum umgegangen wird.



Werkhof Wettingen

Wir danken den Mitarbeitenden des Werkhofes für die einwandfreie Organisation des Tages, all die interessanten Informationen, die tolle Instruktion und für die wunderbare Bewirtung.

Der nächste Clean-Up Day wird voraussichtlich am 17. September 2022 stattfinden.

Jahres-Programm 2022

Bitte Flyer und unsere QVL-Webseite (www.qvlaegern.ch) konsultieren hinsichtlich Durchführung der Anlässe.

Datum	Zeit	Was	Wo
Fr 14.01.	19:00	GV 2022	Pfarreiheim St. Sebastian
Sa 26.03.	14:00	Auf den Spuren von Eduard Spörri – Führung	Durch Wettingen
Do 26.05.	11:00	Maibowle	Reservoir Mooshaldenstr.
Datum offen		Räbhüsli-Sonntag	Im Rebberg
Sa 14.08	10:00	OL für Gross & Klein	Im Quartier
Sa 10.09	13:00	Griechischer Tanzkurs	Baden Oberstadt
Sa 10.12	18:00	Adventshöhenfeier	Grafenguert
Dezember	18:00	Adventsfenster	Im Quartier



Herbststimmung im Eigi

Bitte vergessen Sie nicht, uns auf qvlaegern@gmx.ch Ihre Mailadresse und alle Änderungen der Mailadresse zu senden. – Herzlichen Dank!

Anmeldung für Neumitglieder

Anmelden mit untenstehendem Talon oder über unsere Webseite www.qvlaegern.ch. Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Familie Frau Herr (bitte ankreuzen)

1. Vorname / Name: _____

2. Vorname / Name: _____

Anzahl Kinder: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Ehepaar / Familie Jahresbeitrag Fr. 30.-

Einzelmitglied Jahresbeitrag Fr. 20.-

Quartierverein Lägern, 5430 Wettingen; qvlaegern@gmx.ch

Bitte einsenden an: Ariane Faesch, Schartenfelsstr. 10B, 5430 Wettingen



LÄGERE-BLICK 2021

Liebe Mitglieder des Quartiervereins Lägern

Wir haben Sie vermisst! Seit anderthalb Jahren ist unser Vereinsleben in einen tiefen Dornröschenschlaf gesunken. Wir haben Anlässe abgesagt, Sitzungen über Videokonferenz abgehalten und Beschlüsse auf dem Korrespondenzweg getroffen Und vor allem haben wir Sie alle nicht mehr treffen können. Aber jetzt erscheint ein Lichtstreifen am Horizont.

Die Vorstandskollegen und ich freuen uns sehr, dass wir am 11. Dezember 2021 das diesjährige Höhenfeier beim Grafenguert entzünden können. Noch mehr freuen wir uns, dass wir auch die Generalversammlung im Januar 2022 durchführen werden – soweit es die dann geltenden Massnahmen zulassen. Die Generalversammlung wird neu im Pfarreiheim St. Sebastian stattfinden. Bei der Planung, die schon in vollem Gang ist, stehen Ihre Sicherheit und Ihr Schutz an oberster Stelle. Für die GV wird die 3G-Zertifikatspflicht gelten. Wir bitten Sie daher, Ihr Zertifikat und einen amtlichen Ausweis beim Eingang parat zu halten. Wir verzichten dieses Jahr schweren Herzens auf das traditionelle Chäsfondue – das erscheint uns in der derzeitigen Situation nicht angebracht - und werden stattdessen eine feine Kürbissuppe mit Brot servieren.

Der Vorstand war in den letzten anderthalb Jahren trotz Zwangspause nicht untätig. Wir haben

viel gearbeitet und die Zeit für einige interne Projekte genutzt. So haben wir uns unter anderem um ein sicheres Vereinsarchiv in einer Cloudlösung bemüht und möchten – wie im August kommuniziert – für gewisse Informationen an Sie auf Mailversand umstellen. Ich habe in der Zwischenzeit schon von über der Hälfte der Mitglieder eine Mailadresse mitgeteilt bekommen. Vielen Dank! Bitte vergessen Sie nicht, uns allfällige Änderungen Ihrer Mailadresse mitzuteilen. Alle, die uns ihre Mailadresse noch nicht geschickt haben, bitte ich darum, das möglichst bald noch zu tun.

24 Adventsfenster werden in der kommenden Adventszeit wieder unser Quartier beleuchten. Ich würde mich sehr freuen, den einen oder anderen von Ihnen bei einem gemütlichen Adventsfenster-Apéro zu treffen. Jetzt wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre des diesjährigen LägernRückblick – Sie finden darin eine spannende Berichterstattung über eine mehr als 450 Jahre alte Wasserleitung vom Eigi bis ins Kloster Wettingen hinab und einen kurzen Rückblick auf den Clean-Up Day im September. Geniessen Sie eine entspannte und lichterfüllte Adventszeit und fröhliche Weihnachten.

Mit den besten Wünschen fürs neue Jahr.

Ariane Faesch
Präsidentin QV Lägern
November 2021

Wo entspringt das Klosterwasser?

Vor 450 Jahren legte das Kloster Wettingen eine Wasserleitung an, die bis heute funktioniert. Das Wasser dient auf der Klosterhalbinsel zur Bewässerung der Gärten. Unbekannt ist, wo genau die Quelle entspringt. Aktuell laufen Sucharbeiten hinter dem Friedhof Brunnenwiese.

Diesen Sommer, am 7. Juli 2021, stiess der Bagger im Gebiet «in den Müllern», in fünf Metern Tiefe, auf eine Steinplatte. Die anwesenden Ingenieure, Architekten und Kantonsvertreter entdeckten darunter einen von Steinen seitlich begrenzten Kanals, durch den Wasser fliesst. Damit konnten sie dem Plan, welcher den Verlauf der historischen Wasserleitung zeigt, ein weiteres Stück hinzufügen. Ein kleiner Schritt mehr auf dem Weg zur unbekanntem Quelle.



Sondage am 7. Juli 2021 hinter dem Friedhof Brunnenwiese in den Müllern.

Aus dem 17. Jahrhundert

Die historische Wasserleitung verläuft vom Gebiet hinter dem Friedhof Brunnenwiese bis auf die Klosterhalbinsel und unterquert die Gemeinde von Nordosten nach Südwesten. Sie wurde im Jahr 1666 gebaut, ist also etwa als 450 Jahre alt. Während im ersten Abschnitt der Untergrund von einem Kiesbett gebildet wird und der Wasserlauf seitlich von Steinblöcken begrenzt und von einer Steinplatte bedeckt ist, wurden weiter unten Holzleitungen verlegt. Dies erklärt Stefan Meier in einem Artikel im «Wettiger

Stern» von 2016: «Als Leitungsrohren wurden so genannte „Deichel“ oder „Teuren“ verwendet. Dies waren ausgehöhlte Baumstämme, die durch Eisenzwinge zusammengehalten wurden. Bis 1865 wurden in Wettingen für Grabenleitungen diese Holzröhren verwendet, dann musste man aus Holzmangel zu gusseisernen Röhren übergehen.»

Leitung kommt zum Vorschein

Der Verlauf der Leitung zwischen dem Friedhof Brunnenwiese und dem Klostergarten sei bekannt, wie Urs Widmer, Architekt bei Widmer Architekten AG, erklärt. Weil die Leitung mitten durch das Siedlungsgebiet von Wettingen hindurchführe, komme sie bei Bauarbeiten manchmal zum Vorschein. Im Gebiet Müllern verläuft die Leitung beispielsweise unter dem Sitzplatz der Liegenschaft Müllernstrasse 28 hindurch. Die beim Aushub von Baugruben entdeckten Abschnitte wurden jeweils instandgesetzt und konserviert.

Wasser wird im Kloster gebraucht

Rätsel gebe jedoch der Abschnitt zwischen dem Friedhof und der Quelle auf. Es existieren weder Grundbucheinträge noch Pläne. Urs Widmer ist an der Quellensuche beteiligt, weil seine Firma mit den baulichen Belangen des Klosters Wettingen betraut ist. Als das Kloster Wettingen 1841 in den Besitz des Kantons überging, erbt dieser auch die klösterliche Wasserleitung und hält sie bis heute funktional: Einerseits, um das kulturhistorische Denkmal zu erhalten, andererseits aber auch, damit die Wasserversorgung der Gärten und Brunnen auf der Klosterhalbinsel gewährleistet bleibt. Das Wasser gilt nicht als Trinkwasser, hat aber quasi Trinkwasserqualität.

Anschläge auf die Wasserleitung

«Ich glaube, die Leute wussten schon immer von dieser Leitung», sagt Architekt Urs Widmer. Bis in die 1950er-Jahre wurden nämlich auch Wohnhäuser auf der Klosterhalbinsel mit diesem Wasser versorgt. Im 19. Jahrhundert wurde die Klosterwasserleitung wiederholt

Ziel von Anschlägen. So schildert Stefan Meier in seinem Artikel in der Ausgabe 9 des «Wettiger Stern»: «Während der antiklösterlichen Kampagnen [...] wurden die Röhren 1832 mit Mist verstopft, die Eisenzwinge zerrissen, die Deckel entfernt und das Kloster wurde so vom Wasser abgeschnitten. Obwohl der Gemeinderat für Hinweise auf Täter eine Belohnung von zehn Franken aussetzte, wurden diese nie gefasst. 1861 wurde die Klosterwasserleitung an verschiedenen Orten im Dorf beschädigt, angebohrt und Wasser abgeleitet. Der Gemeinderat beschloss daher, das unerlaubte Ableiten von Wasser mit Bussen von 50 Franken zu bestrafen. Als die Gemeinde 1882 in der Nähe der Klosterquellen in den Müllern nach Wasser grub, erhob die Seminardirektion bei der kantonalen Baudirektion Einspruch, da sie befürchtete, damit werde der Klosterquelle das Wasser abgegraben.»

Wünschelrute und Sonden

In den 1950er-Jahren befragte man alteingesessene Wettinger, um die Klosterquelle zu finden. Doch die Befragung lieferte keine konkreten Anhaltspunkte. Heute werden andere Methoden für die Suche nach der Quelle herangezogen. Erste Hinweise auf den möglichen Leitungsverlauf gab ein Wünschelrutengänger. «Sehr spannend, aber auch ein wenig suspekt», meint Urs Widmer. Der Rutengänger habe die anwesenden Skeptiker die Methode aber selber ausprobieren lassen. «Jeder war mit einer Astgabel unterwegs – und es hat tatsächlich funktioniert», erinnert sich Urs Widmer.



Die ursprüngliche Wasserleitung ist mit Steinen seitlich begrenzt und mit Steinplatten abgedeckt.

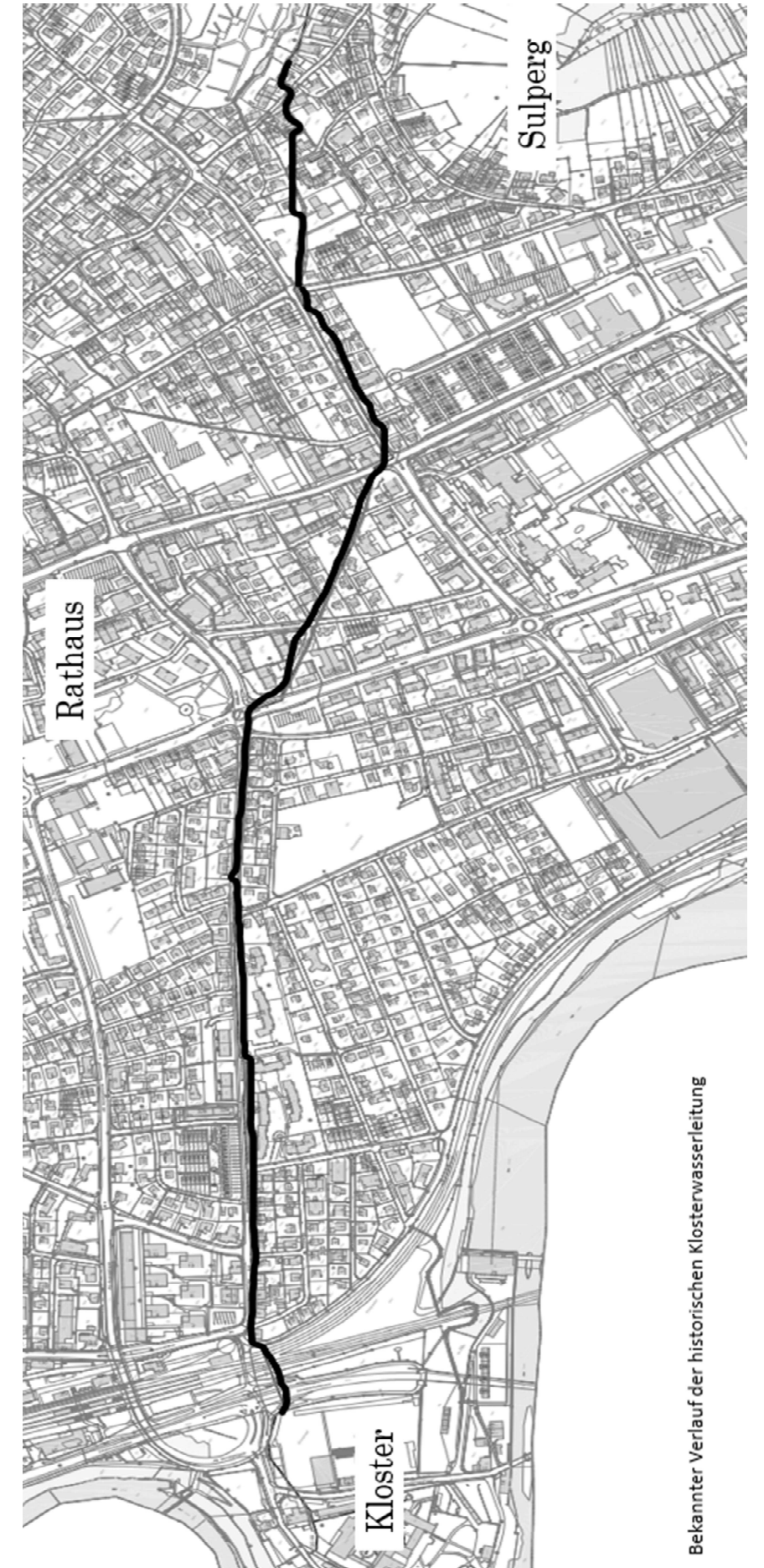
Moderne Suchmethoden

Seit das Leitungsstück am 7. Juli zum Vorschein gekommen ist, taschten sich die Ingenieure, Architekten und Baggerführer Stück für Stück an die Quelle heran. So versuchte man, eine Kamera gegen die Strömung in Richtung Quelle zu schieben, diese blieb jedoch an den Steinen hängen. Ein Metallstück, das bei der Grabung eingesetzt wurde und von der Oberfläche bis hinunter ins Wasser reicht, dient für geophysikalische Messungen: Letztmals am 28. Oktober setzten Forscher das Wasser damit unter Strom und verteilten Sonden entlang des vermuteten Laufs. René Buri, Kultur- und Umweltingenieur bei der Waldburger Ingenieure AG, ist zuversichtlich, dass die erhobenen Daten einen Schritt näher ans Ziel führen, den Verlauf der Klosterleitung vollständig zu dokumentieren.

Nächste Sondage dieses Jahr?

Bei Erscheinen dieses Lägererückblick wird das Treffen zwischen Ingenieuren und Architekten zur Besprechung des weiteren Vorgehens einige Tage zurückliegen. René Buri erklärt: «Möglich, dass noch dieses Jahr eine weitere Grabung gemacht wird, falls die Daten genügend sichere Anhaltspunkte liefern.» Wenn Sie also beim Spaziergang Richtung Eigi einen Bagger entdecken, können sie vielleicht mit etwas Glück einen Blick auf das verborgene Stück Kulturgut werfen.

Marie-Christine Andres
November 2021



Bekannter Verlauf der historischen Klosterwasserleitung